

2. III. 1916

**Das Ende der Kartoffelmisere.**

Die von den Behörden in der letzten Zeit getroffenen Vorkehrungen zur Behebung der in Wien seit einigen Wochen sich fühlbar machenden Kartoffelknappheit haben sich als sehr zweckmäßig erwiesen. In den allernächsten Tagen werden bereits genügende Kartoffelquantitäten aus Russisch-Polen in Wien verfügbar sein. Wie die Erhebungen ergaben, waren in Wien trotz der augenscheinlichen Knappheit immerhin noch beträchtliche Kartoffelmengen vorhanden, die seitens einiger Interessentenkreise deshalb zurückgehalten wurden, weil die in der Kartoffelhöchstpreisverordnung vorgesehene Preistaffelung den Grossisten ab 1. d. einen etwas erhöhten Gewinn sicherte. Es steht daher zu erwarten, daß nunmehr auch diese Kartoffelmengen ihren Weg in den Konsum finden werden. Ueberdies sind auch die Gemeinden der Wiener Umgebung mit genügenden Kartoffelvorräten versehen, so daß keine Gefahr der Abwanderung der Kartoffeln von den Wiener Märkten besteht. Die Verkehrsschwierigkeiten, die sich der ausreichenden Kartoffelversorgung der Stadt Wien in der letzten Zeit hinderlich in den Weg stellten, wurden von den Behörden vollkommen beseitigt. Bisher wurde bereits das Triester Gebiet mit ausreichenden Kartoffelzufuhren aus Russisch-Polen versorgt; nun kommt die Stadt Wien daran. Gegen die Frostgefahr beim Transport werden die Kartoffeln in überaus zweckmäßiger Weise durch Strohhackung geschützt. Die Wiener Hausfrauen, die sich der großen Mehrheit nach ohnedies frühzeitig mit einem größeren Kartoffelvorrat für den Winter eingedeckt hatten, werden binnen wenigen Tagen auf den Lebensmittelmärkten diese für die Volksernährung so ungemein wichtigen, billigen Knollenfrüchte vorfinden und auch für die Folge daran keine Not zu leiden haben, weil genügende Mengen Kartoffeln bis zur neuen Kartoffelernte im Lande sind. Ueberdies hat, wie aus dem Rathaus gemeldet wird, der Bürgermeister verfügt, daß 30 Waggons, das sind 300.000 Kilogramm, Bohnen und zehn Waggons, das sind 100.000 Kilogramm, Rant und Rüben, von heute an dem Verkehr zugeführt werden, um damit der Bevölkerung einigen Ersatz für Kartoffeln zu bieten.